

„Sunrise“ Kinderdorf

Einleitung:

Auf Initiative der Schönstatt-Patres in Indien entstand im Jahr 2006 in Tirunelveli im Staat Tamilnadu, im Süden des Subkontinents, ein Kinderdorf namens „Sunrise Village“. Es ist ein konkretes Projekt mit den pädagogischen Prinzipien und soziologischen Überlegungen auf dem Hintergrund der Entwicklungen in Indien nach dem verheerenden Tsunami.

Im Laufe der Zeit haben wir auch angefangen die Kinder, die auch keine Eltern haben, aufzunehmen. Und auch die Kinder, die wegen ihrer drohenden Familiensituation keine Möglichkeit haben, ihre Schule zu machen und in einer guten Atmosphäre des Vertrauens und der Bindung wachsen können.

Im Kinderdorf leben jetzt 50 Kinder und fünf Mütter. Von den acht Häusern sind im Moment fünf Häuser belegt. Das sechste Haus wird als Gebets- und Nachhilfe-Zentrum benutzt.

Zum pädagogischen Konzept gehört wesentlich in Indien die Sorge für die armen und in Not geratenen Kinder. Dabei geht es uns vorrangig, den Kindern eine menschenwürdige und eine positive Zukunft zu ermöglichen.

I. Lebensbegleitung der Kinder

Kinder wachsen am gesündesten auf, wenn sie in einen **Organismus von Bindungen** eingebunden sind. Dazu gehört an erster Stelle die Bindung an Eltern und an ein Heim.

1. Dass jedes Kind sich zu einem Haus zu Hause fühlt, sehen wir als ein Grundelement. In jedem Haus gibt es zurzeit 10 Kinder, die von einer Mutter betreut werden.
 - Es ist eine große Herausforderung sowohl für die Mutter als auch für uns, die Patres, die Kinder mit ihrer gegebenen Natur anzunehmen, damit die Kinder bei uns im Dorf **ihre Heimat** finden.
 - Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in seinem eigenen Haus und das ganze Dorf ist da beteiligt.
 - Die Kinder dieses Dorfes sollen in einer möglichst familiengerechten Atmosphäre wachsen und lernen. Aus diesem Grunde ist das Dorf konzipiert mit bis zu 20 „Familienhäusern“, in denen jeweils bis zu zehn Kinder beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters leben und groß werden zusammen mit einer „Mutter“, die sich ausschließlich diesen Kindern als „ihren“ Kindern widmet und für ihre Erziehung und ihr Wohlbefinden verantwortlich ist.
 - Um besser zu gewährleisten, dass Bindungen entstehen und tief einwurzeln können, werden im Normalfall nur Kinder unter sechs Jahren aufgenommen. Ein angenommenes Kind gehört sein ganzes Leben lang zum Dorf.

2. Das Familienprinzip im Kinderdorf:

- Das Kinder-Dorf funktioniert auf die Basis des Mutter-Prinzip. Alle Mütter haben auch schwierige sozial Hintergründe, entweder sind sie geschieden oder allein stehende. Sie werden auch von einem Pater, der im psychologischen Bereich ausgebildet ist, zusammen mit einer anderen außenstehenden Fachfrau begleitet. Sie treffen sich einmal in zwei Monaten, um die Situation der Mütter und die Erziehung der Kinder zu besprechen.
- Das Dorf wird von einem Schönstatt Pater geführt. Dieser Direktor ist allerdings nicht nur verantwortlich für Verwaltung und Finanzen, er soll eine erzieherisch-väterliche Verantwortung wahrnehmen und vor allem für das allgemeine Klima und das soziale Leben des Dorfes sorgen.

II. Im Blick auf die Zukunft:

- Das sechste Haus wird als Gebets- und Nachhilfe-Zentrum benutzt. In diesem Jahr haben die Patres in dem Dorf einen Kindergarten angefangen, der auch offen ist für die Kinder in der Umgebung. Das siebte Haus wird als Kindergarten benutzt. Wir haben eine Schule bis zur dritten Klasse angefangen. Wir sind auf dem Weg auch eine neue Schule zu beginnen, weil unsere Kinder zurzeit 3 bis 17 Km zu ihrer Schule fahren müssen. Alle fahren zu unterschiedlichen Schulen für ihr Lernen.
- Einige unserer Kinder werden durch die Spendenaktion „Patenschaften“ getragen. Deswegen gilt die Einladung an alle, die uns helfen wollen: „Werden Sie Pate!“ Wir danken allen im Voraus, die mithelfen wollen, dass die heimatlosen Kinder wieder ein Zuhause bekommen.